Umfass' die Welt...

Autor(en): **Küsser, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1919)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und sind doch hohl und leer — die Buchstaben tanzten, ich taumelte. — Von dem Tag an glaubte ich es und verachtete sie und hatte doch Mitleid und sagte mir: sie weiß es selber nicht — und wenn Du es ihr sagst, sie glaubt es nicht — und ich haßte mich, daß ich es wußte, und haßte Dich, weil Du es ihr sagtest, weil Du das schreckliche Geheimnis nicht tief in Dir vor ihr verstecktest und kein Mitleid mit ihr hattest — und ich haßte mich um meine Verachtung — und konnte doch nicht mehr anders. — Ein Jahr lebte ich mit den Höllengedanken. Dann warst Du auf der Reise. Ich schlich mich in Dein Zimmer und suchte das Buch heraus und las das ganze Kapitel: es waren Tierschädel, die durch leere Auftreibungen wie schöne edle Menschenstirnen aussehen. — Ich konnte lange ihr und Dir nicht mehr in die Augen sehen. Ich schämte mich, ich verachtete mich so sehr. Ich glaubte sie müßte mir alles am Gesicht ablesen. Ich wollte ihr alles, alles entgelten. Ich wollte ihr ein Marmordenkmal bauen, ich wollte sie zu mir in mein Haus nehmen, ich wollte sie auf den Händen tragen, ich wollte sie wie einen Engel verehren — für alle Erniedrigung, die ich ihr angetan. — Und alles später — später — ich schämte mich vor ihr in meiner Schuld — und dann verstehe ich es nicht — ich war — es packte mich — es war die Gewohnheit — ich sagte und tat — was ich nicht wollte — ich wollte es nicht.

Matthey: Sie wußte, daß wir verdammt waren, weh zu tun, wenn unsre tiefste Seele wohl tun und heilen wollte, Sie kannte unsre tiefste Seele.

Schura: Jetzt kann ich ihr nie nie mehr sagen, wie lieb ich sie habe.

Hedi: Sie wußte es. Sie hat heute Ihr Bild gefunden — dort — Schura — in Ihrem Buch.

Schura: Mein Heiligenbild!

Hedi: Sie sah, wie schön die Stirn beleuchtet ist. Sie sah die Rosen und glühenden Herzen und war so glücklich! Sie sagte: Nun ich das gesehen, kann mich nichts mehr traurig machen.

Schura (stürzt weinend bei ihrem Kopf nieder und umschlingt ihren Hals und küßt sie auf die Stirn): Mama! Mama!

Umfaß' die Welt ...

O was ich träumend fühlt' in Knabenjahren,
Was still in ahnungsvoller Seele schlief,
Kann nun bewußten Wandels sie erfahren:
Daß eine Stimme sie bei Namen rief.

Das eitle Gut, dran sich das Herz gekettet
In leicht zufriednem jugendlichem Drang —
Es wirft's, erkennend, gläubig hin und rettet
Sich in den höheren Zusammenhang.

Sprengt Wachstum so die Schale muntrer Jugend,
Und wenn die Seele blühende Freuden flieht:
Strahlt über ihr das Pflichtgebot der Tugend,
Das sie in streng geschloßne Bahnen zieht.

Den Reichtum ahnt sie schon vollkommner Handlung
Und daß die ernsten Jahre stiller Wandlung
Mit seligen Zeichen tief ins Herz geschrieben:
Umfaß die Welt in grenzenlosem Lieben.

Georg Küffer, Bern.

□ □ □